

Steckbrief: Boa Imperator Hog Island



- **Wissenschaftlicher Name:** Boa Constrictor Imperator Hog Island
- **Schutzstatus:** WA II (von der Meldepflicht befreit)
- **Familie:** Boidae, Würgeschlange (ungiftig)
- **Unterart Merkmale:** kleine bis mittlere Boa Variante mit extrem kräftigem Körperbau. Gehören mit den Crawl Cays und Costa Ricas zu den kräftigsten Boas überhaupt, ist eine der drei amelanistischen Boa Varianten Mittelamerikas, starker Farbwechsel möglich

- **Bekannte Varianten:** mit viel Orangeanteil, eher weiße Tiere
- **Größe:** M ca. 1,60m, W ca. 1,80m (max. 2,10m)
- **Gewicht:** 8kg bis 12kg
- **Schwierigkeitsgrad:** * * * * * (geeignet für Einsteiger, auch ohne Schlangenvorerfahrung)
- **Temperament:** recht ruhig, die Tiere neigen nicht zu beißen, obwohl manche Exemplare recht scheu sind
- **Terrarien-Größe:** mind. 1,50 x 0,70 x 0,60m
- **Einrichtung:** Verstecke und ggf. Wetbox, Wasserschale, Deckung, Echtpflanzen empfohlen, liebt Ablageflächen
- **Heizung:** alle gängigen Heizungen geeignet (Schutzkorb bei Keramikstrahler)
- **Beleuchtung:** keine Ansprüche, 12 Stunden Rhythmus, einfachste Beleuchtung reicht, kein UV nötig
- **Lebenserwartung:** 25 bis 30 Jahre
- **Temperatur:** nachts 24°C, tags 30°C, Thermostat empfohlen
- **Luftfeuchte:** ca. 70 bis 80%, täglich sprühen, verträgt auch ausgeprägte Trockenzeiten
- **Futter:** lebend und Frostfutter, Mäuse, Ratten, div. Nager
- **Verbreitung:** Mittel-Amerika, Honduras (Inselform), Cayos de los Cochinos (Hog Island Insel)
- **Zucht:** Zuchtreife ab 3,5 bis 4 Jahren, Ovovivipar (lebendgebärend)
- **Besonderheiten:** eine sehr robuste Art, mit sehr kräftigem Körper, die Farbgebung ist etwas Besonderes unter den Boas und der Farbwechsel bei Änderung von Temperatur und Luftfeuchte ist bei de Hog Islands besonders stark ausgeprägt, als Inselform akut vom Aussterben bedroht

Kurzinfo

Vor der Küste von Honduras befinden sich die Cayos de los Cochinos, auch die Schweineinseln genannt. So kam die Hog Island Boa (Schweine-Boa) zu ihrem heute bekannten Namen.

Diese Boa Variante war lange Zeit eine Seltenheit im Terrarium, bis sie für den Export

freigegeben wurde, was die Bestände wohl auch stark beeinträchtigt hat. Heute sind die Bestände in der Natur stabil und in der Terraristik ist die Hog Island Boa häufiger mal anzutreffen, was sicherlich auch an ihrer interessanten Eigenschaft liegt, nachts (wenn Temperaturen fallen und die Luftfeuchte steigt) die Farbe zu wechseln und oft sehr hell, fast weiß zu werden.

Vom Temperament sind die Tiere ausgesprochen lieb, manche Exemplare sind jedoch recht scheu. Es handelt sich zwar nur um eine kleine bis mittlere Boa, doch ihr Körperbau ist enorm kräftig, was sicherlich auch stark zu ihrer Popularität beigetragen hat. Junge Hoggies wachsen erstaunlich schnell und nicht selten erreichen sie nach 4 Jahren bereits ihre Geschlechtsreife.

Als Inselform sind die Hog Islands starken klimatischen Schwankungen und wechselnder Trockenheit und ausgeprägten Regenzeiten unterworfen. Dies macht sicherlich auch ihre eher robuste Natur aus.

Wegen dieser, und noch einiger anderer Faktoren, ist die Hog Island Boa auch für Erstschlangehalter mehr als geeignet und auch dann noch etwas ganz besonderes unter den Boas, wenn man schon ein paar Imperatoren mehr hat. Sie gehört zu den natürlichen amelanistischen Formen (zusammen mit Saboga und Coiba Island), ihr fehlen also von Natur aus die schwarzen Farbpigmente, was den Tieren ihr besonderes Äußeres verleiht. Diese Selektion muss schon vor zehntausenden Jahren stattgefunden haben, weil melanistische Tiere in einem Wurf eine extreme Seltenheit sind.

Gehalten werden sollten Hog Islands wie die meisten Imperatoren bei tags 30 Grad und nachts ca. 24 Grad. Regen- und Trockenzeit kann man simulieren und ggf. eine "kleine Winterruhe" einlegen, bei der die Tagtemperaturen um 1 bis 2 Grad abgesenkt werden und 2 Monate keine Fütterung stattfindet. Die dient dazu, dass überflüssige Fettreserven abgebaut werden, da Hog Island zu den eher langsamen Futterverwertern gehören.

Ansonsten sollten die Tiere wie alle Boas eher mäßig gefüttert werden. D.h. ca. einmal alle 10 bis 14 Tage.

Weiterführende Literatur

Die Gattung Boa: Taxonomie und Fortpflanzung, Klaus Bonny, Kirschner-Verlag, 1. Aufl. 2007, ISBN-13: 978-3980826457

The Complete Boa Constrictor, Vincent Russo, ECO-Verlag, 1. Auflage 2007, ISBN: 0-9788979-2-7

© Rene Semla (2019) für die Facebook-Gruppen "Faszination Würgeschlangen" und „Boa & Python Welt“. Die Datei darf für private Zwecke in unveränderter Form weitergegeben und gedruckt werden.